

Zauberhafter Zickenkrieg

Höhenflüge mit nur einem Flügel: Das Klaviertrio „SomeHandsomeHands“ fasziniert mit seiner hochmusikalischer Show im Coburger Kongresshaus.

Von Dr. Peter Müller

Coburg – Anne Salié, Alina Pronina und Alyana Abitova boten in der Tat am Montagabend im Foyer der HUK-Coburg den „Genuss für Auge & Ohr“, den das Trio vor uns brachte. Zartest angetippte oder Säbel-angerupfte Pianissimoklänge zauberten die sechs schlanken Hände ebenbürtig auf die Tasten wie gewaltige Hämmer. Der VEREIN und die vielen neugierigen und neuen Besucher erlebten auf der Lauteren Höhe ein triumphales Hexentreiben der „SomeHandsomeHands“ auf ihrem stürmischen Flug mit nur einem Flügel über der Musikwelt.

Die drei jungen bildhübschen Dämonen setzten nicht nur die Crossover- oder Auswahl musikalisch mit höchster individueller Präzision und harmonisch blindem Zusammenspiel um, sie setzten sich auch szenisch mit der und Geschichte der Stücke und ihrer unter Rolle im Triumvirat effektiv auseinander. Das ging zur Freude des Publikums bis zum handgreiflichen Zickenskrieg der gar nicht „handsome“ auftretenden Beautys.

Nach fliegender Fingerakrobatik bewiesen sie schon in der Ouvertüre zu „Fidelerias Hochzeit“ von Wolfgang Amadeus Mozart, bei dem sie dem Flügel und die Sporen gaben und alles an Tempo und Temperament aus ihm herausgeholt, ohne dass dabei die feinste

Musikalität des Werkes auf der Strecke blieb.

Das Trio griff mit seiner Besetzung auf die Zeit zurück, in der neue Schlager des Musiklebens in Klavier-Transkriptionen für vier bis sechs Hände verbreitet wurden. Mit Klavierauszügen, Potpourris und Adaptionen wurden berühmte Sinfonien, Opern und Solowerke verbreitet. Der bekannteste und originellste Multiplikator und selbst Star seiner Zeit war Franz Liszt. In diesem Sinne haben die drei Pianistinnen Originalbearbeitungen oder – vor allem in neuerer Zeit – Originalkompositionen im Zentrum ihres Schaffens.

Sergei Rachmaninows „Romance“ ist eine solche Originalkomposition, die sie in besetzter zarter und dynamisch transparenter Interpretation

auf die Tasten zauberten, bevor sie mit den „Ungarischen Tänzen 6 bis 10“ die Klavierfassung von Johannes Brahms um zwei Hände ergänzten und damit sinfonische Fülle, ungarisches Feuer und akzentuierte Rhythmen in den Saal brachten.

Slawische Seele

Jüngere aufgeschlossene Komponisten haben das „Trio infernale“ aus Berlin längst entdeckt und schreiben ihm gerne eigene Werke auf den Leib. So komponierte Rasim Ramazanov (*1976) seine „Small Rhapsody“, eine impressionistische Suite mit Pep und Harfenklängen aus dem Flügelinneren – wie eine fetzige Tanzsuite mit „Salsa Rhythm“ für sie. Sergei Slonimski (*1932) hat für sie die Suite zu seinem Ballett „Die Zau-

bernuß“ geschrieben und der Filmmusikkomponist Arnold Fritzsche (*1951) eine Klavierfassung seines Oratoriums „Hadubrant“.

Die slawische Seele und die Bedeutung der zauberhaften Märchenwelt für das Trio war in allen Darbietungen zu spüren, so auch in Lidia Kalendarovas (*1982) „Russian dance for six hands“ oder in Martin Böttchers (*1927) „The New Way“. Romantische Werke wie „Der Schwan“ von Camille Saint-Saens standen in teuflischer Absicht neben wilden Revuenummern wie „Rag me baby one more time“ nach dem „Partymag“ von Scott Joplin und dem „Tanz“ von Aram Khatschaturian.

Das alles inszenierten die drei Musikerinnen als „Bäumchen-werdich“-Spiel auf dem breiten Klavierhocker; mit Schürzen, Rangeln und Tänzchen phantasierten. Eine spielerische Melodie, die in der Mitte muss die Begleitung bedienen, die als Begleitung, sich lasziv zurückträumt so vor sich bis alle wieder in gemeinsamen rausch verfallen sich gegenseitig die Arme greifen.

SomeHandsome Hands bot eine diabolische Performance für Auge und Ohr. In dem hinreißenden „Hummelflug“ kamen Rimski-Korsakows „I Got Rhythm“ von George Gershwin gerade recht.



Grandios Performance mit feinsten Musikalität: Anne Salié, Alina Pronina und Alyana Abitova gastierten beim Coburger VEREIN.

Foto: Müller